**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 4 (1888)

Heft: 47

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und gehen von biefen, unter Absonderung eines beizenben Saftes, sowie unter Durchbohrung ber Zellenwände, als reichgegliederte Bilgfäden in die Nachbarzellen (Tracheiden) über. In fraftigen, oft centimeterbiden Strangen fpinnen fich die Pilzfäden unter mannigfacher Berzweigung weiter und bilden endlich fingerdicke, oft meterbreite, fleischige Bil3= kappen mit nekartiger Oberfläche, welche nach ben Enden luchenförmig abgerundet find und in der Regel über ben Spalten ober sonstigen Deffnungen bes Holzes lagern. Während der Vilz in feinem erften Stadium fich vorzugs= weise im Dunkeln halt, sucht berselbe im Stadium der Frucht= bildung Luft und Licht zu gewinnen. Die ursprünglich weiße Farbe der Pelzfäden geht in gelbliche, violette, rosen= bis purpurrothe und endlich — nach der Sporenbildung in zimmtbraune Farbentone über, welche einen überraschend ichonen Anblid gewähren. Findet die Pflanze an einer Stelle nicht mehr die erforderliche Nahrung bezw. Feuchtigkeit, so wird dieselbe durch die Pilgfäden von anderen Stellen oft über weite Strecken hinweg bezogen, ohne daß die Pflanze badurch in ihrem Wachsthum beeinträchtigt wird. Indem dieselbe dem Holzwerk, in welchem sie keine Feuchtigkeit vorfindet, solche durch ihre Absonderungen zuführt, erfährt auch dieses Holz Umwandlungen, welche dasselbe der Zer= ftörung durch den Schwamm zugänglich machen. Die Sporen und Bilgfaben besitzen eine merkwürdige Bahigkeit und er= halten sich, falls die Bedingungen zu ihrer Weiterentwickelung fehlen, im Solz und in der Erbe oft Jahre lang keim= und fortpflanzungsfähig. Dagegen ist der reife Schwammpilz schnell vergänglich, und er verfault, sobald er die erzeugten Sporen abgestoßen hat, allerdings unter Zurücklaffung seiner weiterwuchernden Wurzelfäden. Das völlige Absterben des Hausschwammes tritt ohne hemmende Einwirkung von außen erft nach vollständiger Bernichtung alles Holzwerks ein, da er die Fähigkeit besitzt, die Hindernisse, welche seiner Ausbreitung entgegenstehen, mit Erfolg zu umgehen.

Rein Mauerwert vermag ihn aufzuhalten; er wuchert felbst auf Ziegelsteinen, besonders wenn dieselben schlecht gebrannt find, und gelangt oft durch die schmalften Rigen, vom Holz auf Mauerwert und von diesem wieder auf Holz überspringend, in unglaublich kurzer Zeit von Geschoß zu Geschoß der von ihm befallenen Bauwerke. In der Regel beginnt der Bilg feine Laufbahn im Erdgeschoß, namentlich an folden Stellen, wo das Holz von Mauerwert um= geben, keinem Luftzug ausgesett ober in bloße Erbe ein= gehettet ift. Er wird demzufolge zumeift in den Rellerbalfen, unter ben Dielen, hinter den Verschalungen des Mauer= wertes, besonders auch hinter Paneelen und Fußleiften an-Die Wirkung des Schwammpilzes auf das Holz= werk ift überall verderbenbringend. Indem er die Zellen bes Holzes aussaugt, nimmt er beffen befte Beftandtheile, fast alle löslichen Salze, namentlich Phosphorfäure und Ralium, in sich auf und läßt den Holzkörper als schwammige, brüchige, saft- und fraftlose Masse zurück. Weniger gefährlich scheint der Vilz dem Mauerwert zu sein, da er demselben zur Feuchtigkeit und feine Afchenbestandtheile zu entziehen vermag. Das ausgesogene Holz ist nicht mehr im Stande, die Last des Manerwerkes 2c. zu tragen und bricht unter demselben zusammen. Im llebrigen verbreitet der Schwamm= pilz sich nicht an jeder Holzart gleich schnell, fräftig und üppig; an den vorwiegend mit harzigen und öligen Bestand= theilen durchdrungenen Sölzern fommt er erfahrungsgemäß weit seltener vor als an den überwiegend mäfferige Säfte führenden Holzarten. Um feltenften ift der Bilg am Gichen= holz, öfter dagegen am Holze der Buche, Aspe und Weide und am meiften am Nadelholze, gang besonders aber am Holze der Tanne und Fichte wahrzunehmen, während ihm das harzreiche Kiefernholz weniger genehm zu sein scheint. Je reicher das Holz an Phosphorsäure und Kalium, sowie an Sticktoff ist, besto rascher entwickelt sich der Pilz.

(Schluß folgt.)

## Bereinswesen.

Schweizerischer Schlossermeister-Verein. Sonntag ben 10. Februar tagten auf der "Zimmerseuten" in Zürich die Desegirten und Einzelmitglieder des letzten Jahres in Baden gegründeten schweizerischen Schlossermeister-Verbandes, etwa 47 Mann.

Zentralpräsibent Rüegg von Unterstraß-Zürich seitete die Bersammlung. Nachdem er dieselbe mit einigen Worten herzlich begrüßt hatte, gab er ein kurzeß Bild der Thätigeseit des Vorstandes. Er theilte mit, daß der Berein mehr und mehr erstarfe und Boden gewinne und gegenwärtig auß Sektionen und einer Anzahl Einzelmitglieder mit zusammen 170 Mann bestehe. Die Delegirten von Bern erklären ihren Beitritt mit 24 Mann, Herisau meldet sich ebenfalls, Amrisweil u. s. w. Baden hat sogar einen kantonalen Schlosserweisterverband gegründet.

Die eigentlichen Traftanden wurden rasch und in ruhiger Weise erledigt, die redaktionell geänderten Statuten, die überall zu handhabenden Werkstatz-Ordnungen und die allgemeinen Entlassungskarten, welche an die seit 1879 in Zürich einzgesührten Paragraphen und Formulare sich anlehnen und zu keinen Privatbemerkungen benutzt werden dürfen, wurden angenommen.

Für die nächste Delegirtenversammlung wurde Bern gewählt, wo man sich auch mit dem provisorischen Entwurf des eidgen. Gesetzes für Meister, Arbeiter und Lehrlinge zu befassen wird.

Nach vierstündiger ernster und würdig gehaltener Vershandlung wurde die Versammlung geschlossen, und man verseinigte sich zu einem einsachen Mahle, bei dem noch einige Toaste ernsten und heitern Inhalts gesprochen und neue Bestanntschaften angeknüpft wurden.

Der Gewerbeverein der Stadt Luzern hat für das laufende Jahr folgendes Arbeitsprogramm festgestellt: Jesweilige Berathung und Beschlußfassung über die Vorlagen des Zentralvorstandes; Borträge; kantonale Lehrlingsprüfungen; Besuch der Weltausstellung in Paris durch Vereinssmitglieder; Fortsetung der Vestrebungen behufs Errichtung eines Gewerbemuseums und einer Gewerbehalle in Luzern; Förderung der Handwerker-Fortbildungsschule und Abhaltung von Fachkursen.

## Verschiedenes.

Patentwesen. Die seit mehr als vier Jahren in der Schweiz thätigen Patentanwälte haben ein schweizerisches Patentanwalts-Syndifat gebilbet, deffen Hauptzweck ift, das Ansehen und die Würde des Patentanwaltberufes zu wahren, und beffen Gintritt nur folchen Patentanwälten gewährt wird. welche durch eine mehrjährige tadellose Prazis im Batentfache die wünschenswerthe moralische Garantie bieten. Die Wichtigkeit dieser Garantie, sowohl für die auswärtigen Patentanwälte, als auch für die Erfinder, deren Intereffen solchen Unwälten anvertraut werden, braucht nicht hervor= gehoben zu werden. Es mag genügen, hier zu erwähnen, daß der Vorfteher des eidgenöffischen Departements der aus= wärtigen Angelegenheiten, Berr Bundegrath Drog, Die Grundung des Patentsyndikats begrüßt und die Ehrenmitgliedschaft besselben angenommen hat. Das Syndikat halt es für feine Pflicht, den auswärtigen Kollegen die Vorkommnisse fonfidentiell bekannt zu machen, welche denselben nütlich sein fönnen, und wird beshalb ben Patentanwälten barauf bezügliche Bulletin zuftellen.

Neue Industrien. Man meldet: Die Cementfabrikation hat feit einigen Jahren im Jura einen gewaltigen Aufschwung genommen. Die Fabriken Liesberg, Barichwil, Laufen und Choindez sind in voller Thätigkeit. Die Gesellschaft der von Roll'schen Eisenwerke (Choindez, Gerlafingen, Clus, Rondez bei Delsberg) gedenkt diesen Sommer eine große Fabrik neben dem hiefigen Hochofen zu erstellen. Die Vorarbeiten find in vollem Gange. Es ift dies fehr zu be= grüßen, da Delsberg seit der Schließung der Uhrenfabrik viel verloren hat.

- Herr Cementfabrikant Zurlinden in Aarau läßt in Wildegg eine größere Cement=Fabrik erstellen. Der Steinbruch am linken Aareufer ist bereits angekauft; die Kalksteine sollen auf einer zu erstellenden Drahtseilbahn über die Aare transportirt werden. Der Kauf über das für ben Kanal nöthige Schachenland, zirka 12 Jucharten, ist jüngst mit der Ortsbürgergemeinde Rupperswil abgeschloffen und ebenso ift das Terrain für die Fabrik in Wildegg (sechs= unddreißig Jucharten) von der Firma erworben worden.

Auszeichnung. Wir bernehmen mit Bergnügen, daß die bewährte Fabrit von Kindermehl und Leguminosen A. Schneebeli u. Cie. in Affoltern a. A. an der internationalen Ausstellung zu Barcelona für ihre ausgestellten Kindermehle und Suppenpräparate mit einer golbenen und einer filbernen Medaille bedacht worden ist.

Metallpreise. Rupfer. Die nachstehende Zusammen= stellung der höchsten und niedrigsten Preise des Kupfers in den zehn Jahren von 1875 bis 1884 dürfte gerade in der jetigen Zeit, in welcher der Streit um die Ziele und Er= folge des Varifer Synditats so allgemeines Interesse auf fich zieht, lesenswerth fein.

Es war der höchste Preis: 1875 83 Pfd. Sterl., 1876  $81^{1}\!/_{2},\ 1877\ 73^{1}\!/_{2},\ 1878\ 66,\ 1879\ 68,\ 1880\ 74,\ 1881\ 71,\ 1882\ 71^{7}\!/_{8},\ 1883\ 67,\ 1884\ 58\ \mathrm{Fb}.$  Ster.; ber niedrigste Preis:  $1875\ 79^{1}\!/_{2}$  Pfd. St.,  $1876\ 71^{1}\!/_{2},\ 1877$ 64, 1878 55, 1879 54, 1880 55, 1881 57, 1882 62<sup>7</sup>/<sub>8</sub>, $1883 \ 56^3/_4$ ,  $1884 \ 47^1/_2$  \$\mathbb{F}\_1. \varphit.

Im Jahre 1884 fing die Baiffe an und Ende des betreffenden Jahres war der Preis  $12^{0}/_{0}$  unter dem niedrigsten bis dahin bekannten; 1885 war er auf 41, 1886 auf 381/2 Pfb. St. gefallen und betrug dann infolge ber befannten Manipulationen Ende 1887 girfa 85 Bfb. Sterl. Jest ist derselbe zirka 77 Pfd. Sterl.

Aus obiger Zusammenstellung erhellt, daß der Preis von etwa 70 Pfd. Sterl., auf welchem das Syndikat das Rupfer dauernd zu erhalten sucht, nichts Unnatürliches hat; benn in jenen zehn Jahren bewegte sich derselbe auf annähernd der Höhe von 60 bis 70 Pfb. Sterl. und damals waren die jegigen größen Bedürfniffe für Elektrizitätszwecke noch nicht vorhanden.

Erdarbeiten in gefrorenem Boden, die nicht immer fich vermeiden laffen, erfordern bekanntlich einen fehr bedeutenden Zeit= und Kraftaufwand — sei es, daß man nur mechanische Mittel anwendet, sei es, daß man eine fünft= liche Aufthaung des Bobens (am besten durch die Wärme löschenden Rates) vornimmt.

Sandelt & fich nur um Berftellung einer vereinzelten Grube von veschränktem Umfange, so wird man sich mit Vortheil des letteren Mittels bedienen. Ift dagegen eine größere Fläche aufzugraben oder ein längerer Graben auß= zuheben, so kann man, wie ein Fachmann in der "Schweizerischen Bauzeitung" mittheilt, die Arbeit außerordentlich erleichtern, wenn man den Erdboden nicht von oben, jon= dern — von einem äußern, nach anderer Weise hergestellten Loche ausgehend — von der Seite aus angreift.

Der Boben friert nämlich unter der Ginwirkung des selten in gleichem Grade andauernden Frostes nicht gleich= mäßig bis auf die betreffende Tiefe, sonbern in einzelnen Schichten, die unter sich nur losen Zusammenhang haben und durch Gintreiben von seitlichen Keilen u. f. w. verhältnißmäßig leicht sich lösen und stückweise abbrechen lassen.

### Fragen.

242. Belche Firma liefert französische Hobeleisen mit Klappenschrauben der Länge nach (Fabrikname: (Pougoot frères)?
243. Barum zieht ein Kamin von 30 Cm. im Duadrat den

Rauch nicht mehr ab, sobald man frische Kohlen auflegt? Es besteht für beide Feuer ein zirfa 2 Meter hoher verjüngter Rauchhut und von hier aus geht das Kamin fenkrecht (6 Meter lang) zum Dach hinaus.

244. Ber liefert saubere, gehobelte und genuthete Eichen-bretter von 18-20 mm Dicke und 10 cm Breite in beliebiger Länge, ferner eichene Latten von 25—30 mm Dicke u. 35—50 mm Breite in beliebiger Länge?

245. Ber liefert ein solides und elegant gebautes zweiplätiges Schreibpult jum Sigen?

246. Ber liefert sofort einen illustrirten Ratalog über sämmt=

liche vorkommende eiserne Pflugbestandtheile? Ber liefert Spiralfedern von fehr ftarkem Rundstahl?

247. Ber liefert Spiralfedern von jehr juttem attnosme. Sofortige Antwort erwünscht. Große Bestellungen in Aussicht. 248. Ber wurde einem foliden Gifenhandler zu angenehmen Bedingungen Glas- und Porzellanwaaren in deffen Filale liefern?

249. Wo werden Retten verfertigt? 250. Wer fabrigirt Gasröhren?

251. Ber liefert weiße Korbweiden am billigften, und wer tennt Firmen von Beiden in Belgien und Frankreich für direkten Bezug

252. Wer liefert am billigften Posamenterie-Artifel und wer fennt direfte Fabriken für biesen Artifel, besonders in Sachsen?

253. Ber gibt Auskunft darüber, wie Eichenholz gleichmäßig gefärbt wird?

254. Bo find die besten und folidesten Schleifsteine erhältlich? 255. Wer in der Schweiz beschäftigt fich mit der chemischen Läuterung von altem Queckfilber, welches zu physikalischen Zwecken verwendet werden soll?

#### Antworten.

Auf Frage 225. Waagebalken-Eintheilmaschinen liefern Ge-brüder Spiegel, Eisenhandlung, Konstanz. Auf Frage 231. Fahnengarnituren in Wessing und vergoldet

stefert bei günftigen Bedingungen in großer Auswahl G. Nögli, Gürtler, Zürich, Niederdorfftr. 64. Auf Frage 232. Butterfässer liefert Sl. Kull, Küfer in

Niederlenz (Margau).

Auf Frage 232. Der Unterzeichnete wünscht mit dem Frage-steller in Verbindung zu treten.

Frit Mumenthaler, Rüfermeister, Langenthal. Auf Frage 232. Unterzeichneter wünscht mit dem Fragesteller in Korrespondeng gu treten. S. Müller, Rüfer, Rudolfingen (Beg. Undelfingen).

Auf Frage 235. Rebholzkohlenfarbe liefert in feinster Mahlung

3. Kirchhofer-Styner, Luzern. Unf Frage 237. Bünsche mit dem Fragesteller in Korrespon-denz zu treten. U. Hané, Schreiner, Korschacherberg. Unf Frage 237. Wenden Sie sich an solgende Firma: Par-

queterie d'Aigle in Aigle.

Auf Frage 241 gibt Dl. Meier, Tobel, Berisau, wo folche Unlagen ausgeführt werden, genügende Auskunft.

# Submissions = Anzeiger.

Horanten. Der Gemeinderath Namens des Tagwens Diesbach-Dornhaus (Kt. Glarus) beabsichtigt, dieses Frühjahr eine Dydrantenleitung zu erstellen, und erössnet hiemit freie Konsturrenz für Uebernahme und Aussührung solgender Arbeiten: 1) Lesetung von zirka 1000 bis 1100 Meter gußeisernen Köhren sammt Legung, 2) sind zu obiger Leitung 1000 bis 1100 Meter Grabarbeiten in zwei Abtheilungen affordweise zu vergeben. Diesenigen, welche die Auskührung der bezeichneten Arbeiten übernehmen wollen. mögen Ausführung der bezeichneten Arbeiten übernehmen wollen, mögen